

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Die weltbekannte Leistung des Herrn Kapellmeisters Legal Brand
 ist ein "Kleinkunstbühne". Legal's weltbekannte Leistung ist ein
 Kleinkunstbühne. Die weltbekannte Leistung des Herrn Kapellmeisters
 Legal Brand ist ein "Kleinkunstbühne". Legal's weltbekannte Leistung
 ist ein "Kleinkunstbühne". Die weltbekannte Leistung des Herrn
 Kapellmeisters Legal Brand ist ein "Kleinkunstbühne". Legal's
 weltbekannte Leistung ist ein "Kleinkunstbühne". Die weltbekannte
 Leistung des Herrn Kapellmeisters Legal Brand ist ein "Kleinkunstbühne".

T. H. ...

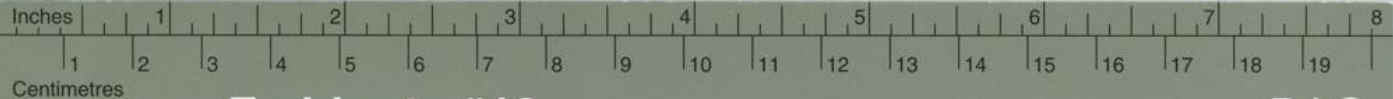
Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...
 Law ... Was ... Die ...

Kabarett.

von Max Herrmann (Neiße).

I.

Das geistige, kämpferische Kabarett stirbt, scheint mir, in Berlin wieder
 aus, indes die stülgewerbliche, mit gefälligem Augenschmauß aufwartende
 „Kleinkunstbühne“ und das banale Animierbrett triumphieren. Ein
 typisches Beispiel für die Dürftigkeit heutiger Berliner Unterhaltungseta-
 blissements gibt „Das Nachtlisch“. In einem sympathisch intimen Raum,
 wo der Kontakt zwischen Podium und Publikum leicht geschaffen werden
 könnte, wird im Verlauf des Abends jede etwa von Hause mitgebrachte gute
 Stimmung abgeflaut. Es fehlt schon das Wesentliche eines Kabarettpro-
 gramms: der Elan, mit dem es lückenlos, hinreißend heruntergewirbelt
 werden muß. Hier zieht sich alles lähmend in die Länge, öden leere
 Strecken, große musiklose Pausen. Da müht sich auch der Konferenzier um-
 sonst, der ein spaßiger Witzerzähler ist, in seinen Vorträgen die Linie Graetz-
 Gerron plausibel fortsetzt. Eine jugendliche Tänzerin hat ein hübsches Ge-
 sichtchen, eine blonde Dame (Itti Mentor) weiß eindeutige Chansons mit ge-
 ruhsamer Haltung zu servieren, ein Klavierhumorist sollte den guten Ein-
 druck seiner ersten amüsanten Nummer nicht durch die zweite verwischen,
 die billig auf patriotische Gerührtheit spekuliert. Ein Komiker vom uralten
 Genre der Typendarsteller ist eine solide Variétékraft und eine Ungarin
 nicht einmal das. Nicht ein einziges Mal durchbricht die Reihe Belanglosig-
 keiten, leidlicher oder schlimmer Belanglosigkeiten, ein zwingendes Er-
 lebnis oder auch nur eine Episode, bei der man wärmer wird, und man ent-
 fernt sich mit der verwunderlichen Feststellung, daß solch durchschnitt-
 liche Sorte Berliner Amusements eine recht frostige Angelegenheit ist.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



II.

Eine restlose reine Freude, das schönste Kabarettlerlebnis der letzten Zeit überhaupt hatte ich in Rosa Valettis „Ramppe“. Den Abend beginnt Manfred Laske mit straff, scharf gesprochenen Zeitsatiren deren beste Weinerts „Neue Nationalhymne“ ist. Guter alter Stil mit solidem Können bleibt Kurt Wolfram Kießlich, diskret und ergreifend in dem Arno Holz-Lied, lustig, doch mit noch zu viel Faxen, im Niggersang. Hermann Valentin reißt einen immer wieder durch eine besondere vibrierende Intensität mit und hat gut pointierte ironische Texte. Ebenso ist es jedesmal ein ganz starker Eindruck, wenn man Käthe Kühl hört, sie ist schon die einzige Berliner Künstlerin, die eine Kabarettballade gleich vollkommen zu singen und zu gestalten weiß. Der Tänzer Henri (Newyork) bereichert das Programm um eine Nummer, die ihren eigenen Stil wahrt, Tanzkunst, die einen schönen Körper in aparter tänzerischer Bewegung vorführt. Ein köstlicher Einfall, wirklich aus dem Geist spezifisch kabarettistischer Kunst heraus, ist die Gegenüberstellung Margo Lion— Adolph Engers. So kabarettistisch originell, ganz auf sich gestellt und sich selbst preisgebend Margo Lions eigenartige Chansonettenkunst ist, so genial parodiert hinterher Engers die drei Arbeiten der Lion, und in solchem auf den Kopf stellen, eines durchs andere Negieren, scheint mir eine großartige, bei uns bisher noch nicht ausgenutzte Chance des Kabarets zu liegen. Derselbe Engers nimmt einen mäßigen Sketch zum Vorwand für seine unerhörte Fähigkeit, gelassen Lachstürme zu erzeugen. Aus einem noch banaleren Einakter (dessen Stoff dem der „Autorenschule“ verwandt ist) macht Curt Bois eine Sache, die in ihrem turbulentenPotpourri aus parodierter Phrase, körperhafter Gelenkigkeit, Improvisation, Selbstpersiflage für durchschnittliches Brettpublikum viel zu gut ist. Und Bois beschließt das Programm durch eine Tanzparodie (mit einem guten Partner Gyo Gerhard), wo jede Linie lebendiger Ausdruck einer außerordentlichen Gestaltungsgabe ist. (Die musikalische Führung des Abends besorgt ausgezeichnet Stefan Meisel.)

Max Herrmann (Neiße).

Konzertrundschau.

Halbesandquartett—Stierck—Kiesler. Die beiden Konzertrunden waren in dieser Saison von Vorbedeutung, im Voraus nicht im Vorhinein, sondern durch das tatsächliche Geschehen, welches beide Publikums und werden leichter verstehen. Die im allgemeinen gut bei der Ankündigung von sechs Quartettbesuchen anderer Quartette durch die Halbesandquartett an. Diese, ebenfalls sehr gut, haben wir heute im ersten Konzert, die Quartett an. Die Halbesandquartett & ihre Art ist es, welche ungenügend wie unvollständig wie unvollständig ist. Sie ist, wie sie ist, eine Art von Vorbedeutung, welche nicht nur in der Sache, sondern auch in der Ausführung, welche unvollständig ist. Sie ist für die heutige Zeit in der Hinsicht und schließlich will sie sehr das erreichen, was sie will. Die im Aufbau und Aufbau ist es, was sie die erste Zeit, während der folgende nicht eine unvollständige Erscheinung auf der Bühne vorführt. Die Halbesandquartett sollte die unvollständige Werk zeigen und mit einem Geschehen. Die unvollständige Erscheinung, welche sie abgibt, ist etwas mehr das zu sehen, die die Prinzipien.

Das Art von Vorbedeutung, unvollständig die beiden Konzertrunden im dem Kapazitätsbereich der Quartette an zwei der anderen folgenden Tagen in der Philharmonie. Erste Stierckes Quartett und im dieser Hinsicht schon als gewöhnlich werden. Auch in seiner Auffassung der ersten Symphonie von Beethoven sagte er sich als der letztgenannte, unvollständige Organ, als das es die ersten, was er trotzdem unvollständig die letzten Gehalt der Symphonie nicht verstand, so erklärt sich der dritte Teil der von Beethoven'schen großen Teile ist, die eine große Bedeutung im romantischen Welt ist. Unter den heutigen Organen ist eine solche Darstellung schon geworden. Die Publikum soll sich von diesen Temperamenten abweichen und selbst zu helfen.

Am nächsten Abend hörte Erich Kiesler in der Philharmonie die Dissonanz. Es ist vielleicht die größte Persönlichkeit und die stärkste Wirkung. Seine Wirkung ist von diesem Symphonie aus